

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachkräfte der geschlechterbewussten Arbeit!

Ohne funktionierenden Laptop und online-Zugang geht wenig in der modernen Arbeitswelt. Das musste auch die Geschäftsstelle der LAGJ in den vergangenen Tagen und inzwischen Wochen schmerzlich erfahren. Leidtragende sind nun auch Sie, denn, bis ein neuer Laptop organisiert, die Daten gesichert und alle Inhalte bzw. Funktionen wieder eingerichtet waren, verging wichtige Zeit. So erscheint das Oktober-FLASH deutlich verspätet und nun als Okt./November-Ausgabe.

Der Endspurt zur Anmeldung der diesjährigen LAGJ-Fachtage (28.-29.11. in Karlsruhe), diesmal in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit, ist in vollem Gange. Noch gibt es für alle Workshops freie Plätze, aber die Anmeldungen nehmen zu, so dass wir hoffentlich am Ende vermelden können: Ausgebucht! Das Thema wäre es wert: „Professionell gegen Gewalt arbeiten – Prävention sexualisierter Gewalt an Jungen* - im Kontext der männlichen* Geschlechterkonstruktion“ befasst sich u.a. mit der Schutzbedürftigkeit von Jungen*, die auch Opfer von Gewalt werden, wie auch mit Schutzkonzepten für Institutionen, damit sie bewusst präventiv wirken können. Der unabhängige Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Missbrauchs, Johannes Wilhelm Rörig wird das Thema politisch und fachlich einordnen, Prof. Dr. Cornelia Helfferich, wird sich mit sexualisierter Gewalt im Kontext von Männlichkeit* und Weiblichkeit* befassen und Bernhard Könnecke vom Berliner Institut dissens wird über Mythen, Fakten und Handlungsmöglichkeiten im Kontext der Prävention sprechen. Außerdem wird sich Prof. Dr. Tina Spiess in einem Vortrag der Jungen* und jungen Männer* mit Fluchterfahrungen vor dem Hintergrund (angeblicher) potentieller Gewaltbereitschaft annehmen und Dr. Peter Mosser wird die Frage beantworten, was wir erreichen wollen, wenn wir sexuell misshandelte Jungen* erreichen wollen. Außerdem gibt es zwei Tage lang praxisorientierte Workshops. Anmeldeformulare können [HIER](#) oder in der Rubrik TERMINE heruntergeladen werden.

Dieses FLASH enthält zahlreiche Hinweise und Materialien zu Themen der Jungen- und Männergesundheit, zur Prävention Sexualisierter Gewalt, zur Verschränkung von Rassismus, Sexismus und den Gefahren vielfältiger Diskriminierungsformen, aber auch zu Chancen von Diversität und insbesondere Geschlechtervielfalt.

Anregende Lektüre wünscht



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Aus dem Alltag der Geschäftsstelle. Nicht immer wird bei der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit „das große Rad gedreht“, werden Fachtage oder Workshops konzipiert, die Weiterbildung zum Jungenarbeiter* organisiert, in Arbeitstreffen, z.B. von Jugendreferent*innen oder anderen Zielgruppen, Jungenarbeit vorgestellt oder neue Projekte entwickelt und Kooperationen mit anderen Vereinen vereinbart. Mitunter ereignet sich der Alltag auch in vielen Telefonaten, bei denen beraten wird oder Referenten für geschlechterbezogene Themen vermittelt werden. Dann wieder müssen Rechnungen gestellt, überprüft, Projektabrechnungen vorbereitet und Finanzpläne erstellt werden. Besonders schön ist es dann, wenn auch die konkrete Arbeit mit Jungen* noch Platz im Alltag findet, wie Anfang Oktober, als ein dritter „nature bound“, ein erlebnispädagogisches Angebot für yezidische Jungen*, das die LAGJ gemeinsam mit [Jungen im Blick](#) und [INSIDE OUT](#) verantwortet, stattfand, am Lagerfeuer lebhaftes Gespräche geführt wurden oder beim gemeinsamen Bogenschießen, Drachenbau und einer Flussüberquerung Kompetenzen eingeübt wurden. Genau genommen gibt es somit kaum Alltag, da Routinen immer wieder von

neuen Herausforderungen unterbrochen werden. Wer den Alltag der LAGJ mit eigenen Anregungen oder Anfragen bereichern möchte, ist immer herzlich dazu eingeladen. [Kontakt](#)

Zum politischen Hintergrund des [LAGJ-Projekts „Yezidische Jungs“](#): Wer verstehen möchte, warum das Land Baden-Württemberg 1000 Yezid*innen, die dem Genozid im Nordirak entkommen sind, in Deutschland aufgenommen hat, findet Hintergrundinformationen z.B. auch auf der Webseite der Menschenrechtsorganisation FIDH. Auch die Verleihung des Friedensnobelpreises an die yezidische Sonderbotschafterin der UN, Nadia Murad, die sich mutig gegen sexuelle Gewalt als Waffe in militärischen Konflikten einsetzt, wirft aktuell Licht auf das dunkle Kapitel der Verfolgung der Yezid*innen im Nordirak. [FIDH](#) [Friedensnobelpreis](#)

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Neu bei Antihelden*: Chat- und Mailberatung für Jungen* und junge Männer*: Der Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V., mit seinem Programm Antihelden*, bietet jungensensible Präventionsarbeit und Beratung zu sexualisierter Gewalt und sexueller Bildung im Großraum Stuttgart an. Aktuell hat er nun ein Onlineberatungsangebot für Jungen* und junge Männer* im Alter von 10-27 Jahren ins Leben gerufen. [Weiter](#)

JUB: Starkhoch2. Das Thema Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen ist in den letzten Jahren in die Öffentlichkeit gerückt: Die WHO bezeichnet es als das „größte chronische Gesundheitsproblem“, welches bereits bei jungen Menschen zu kardiovaskulären (Herz und Gefäße betreffende), orthopädischen und psychischen Erkrankungen führen kann. Mit dem neuen Angebot „Stark hoch zwei“ des GesundheitsLadens e.V. (Jungen im Blick und Mädchengesundheitsladen) soll einerseits Jungen* und Mädchen* eine Möglichkeit geboten werden, sich mit anderen Betroffenen in einer geschlechtshomogenen Gruppe auszutauschen, die Themen gesunde Ernährung und Bewegung in ihren Alltag zu integrieren sowie den Fokus auf eine aktive Lebensgestaltung zu legen. Die damit verbundene Stärkung des Selbstwertgefühls und einem eigenverantwortlichen Umgang mit sich selbst sind Ziele des Projekts. Andererseits richtet sich das Angebot auch an die Eltern der/des Jugendliche*n: Das elterliche Engagement und eine gesunde Lebensführung soll in den Familien begleitend gefördert werden. [Weiter](#)

20 Jahre Schulsozialarbeit mit pro juvena. Unser Mitglied pro Juventa hat dieses Ereignis am mit einem Festakt in der Aula der Schloss-Schule Pfullingen gefeiert. Die Schulsozialarbeiter*innen von Pro Juventa entwickeln zum Beispiel innovative Angebote für Schüler*innen, wie STUPS. Das Trainingsprogramm arbeitet mit seinen Inhalten dafür, dass Mädchen* und auch Jungen* Belästigungen oder offene wie subtile Formen von (sexueller) Gewalt nicht länger hilf- und tatenlos hinnehmen. Es dient als Einstieg in eine möglichst Flächen deckende Gewalt-Vorbeugung, die die Kinder da abholt, wo sie stehen: bei ihren Alltagserfahrungen und Verhaltensmustern. [Weiter](#)

AUS DER BAG JUGENARBEIT

Save the date. Frühjahrs-Arbeitstagung 2019 mit MV. Diese findet im Waldschlösschen in Gleichen/Göttingen von Do. 28. März 2019 ab 11.00 h bis Fr. 29. März 2019 bis 14.30 h statt. Freitag ist dann auch Mitgliederversammlung der BAG Jugenarbeit. [Weiter](#)

THEMEN/MATERIALIEN

Mitreden – Mitgestalten. Breiter Beteiligungs- und Dialogprozess zur Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe. Mit dem vom BMFSFJ angeregten Beteiligungsprozess soll die Fachwelt in die Modernisierung des Kinder- und Jugendhilferechts schon vor dem neuen

Gesetzgebungsprozess einbezogen werden. Dabei soll rechtlich neu geregelt werden, was in der Praxis gebraucht wird. Es geht unter anderem um den Schutz von Kindern durch eine bessere Kooperation der Akteure vor Ort, um eine Stärkung von Eltern und um die Interessen von Kindern, wenn sie in Heimen oder Pflegefamilien untergebracht werden. Die zentrale Anlaufstelle für Informationen zum Dialogprozess ist die Plattform Mitreden-Mitgestalten, auf der fortlaufend über den Hintergrund und über den Stand des Austausches informiert wird. [Weiter](#)

Antidiskriminierungsstelle des Landes nimmt Arbeit auf. Alle von Diskriminierung betroffenen Bürger*innen können sich künftig an die zentrale Antidiskriminierungsstelle des Landes wenden. Für Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha sind Diskriminierung und Rassismus Gift für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. [Weiter](#)

Statistik: Lebenserwartung von Frauen* und Männern* in Baden-Württemberg. Die Menschen in BW haben die höchste Lebenserwartung in ganz Deutschland. Ein heute hier geborener Junge* lebt durchschnittlich 79,5 Jahre, Mädchen* sogar 84. Seit Mitte der 1990er-Jahre hat sich der Unterschied bei der Lebenserwartung zwischen Frauen* und Männern* verringert. Damals lebten die Frauen* im Schnitt immerhin 6,4 Jahre länger als Männer*, derzeit »nur« noch 4,5 Jahre. Die höhere Lebenserwartung der Frauen* gegenüber der der Männer ist vor allem auf unterschiedliche Verhaltensweisen zurückzuführen: Frauen ernähren sich im Schnitt gesünder; sie setzen sich im Alltag weniger Gefahren aus, verüben deutlich seltener Suizid und nehmen häufiger Gesundheitsvorsorgeuntersuchungen in Anspruch. [Weiter](#)

HPV-Impfung auch für Jungen*. Die Ständige Impfkommision (STIKO) hat die Impfeempfehlungen zur HPV-Impfung erweitert. Während es die offizielle Empfehlung für Mädchen* bereits seit dem Jahr 2007 gibt, empfiehlt sie die HPV-Impfung seit diesem Jahr auch für Jungen*. Um auf die Wichtigkeit der HPV-Impfung hinzuweisen, hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Informationsmaterialien entwickelt, die derzeit an die ärztlichen Praxen versendet werden und darüber auch Eltern und Jugendliche erreichen. [Weiter](#)
[Weitere BZgA-Materialien zu HPV](#)

Hohes Suchtpotenzial von Glücksspielen. Männer* besonders betroffen. Laut einer aktuellen Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zum Glücksspielverhalten in Deutschland geben 37,3 Prozent der 16- bis 70-Jährigen an, in den letzten zwölf Monaten mindestens eines der erhobenen Glücksspiele gespielt zu haben. An Geldspielautomaten in Gaststätten und Spielhallen spielten 2,6 Prozent der Befragten, an Sportwetten nahmen 2,4 Prozent teil. Insbesondere unter jungen Menschen im Alter von 21 bis 25 Jahren ist problematisches Glücksspiel verbreitet. Ein überdurchschnittlich hohes Risiko, eine Suchtproblematik infolge ihres Glücksspielverhaltens zu entwickeln, haben 18- bis 25-jährige Männer* mit niedrigerem Bildungsgrad und Migrationshintergrund. [Weiter](#) [Infos zu Glücksspiel](#)

Neue Kampagne zur Suizidprävention bei jungen Männern*. Die Beratung [U25] - Online Suizidprävention der Caritas startet bundesweit unter dem Titel #dubistmirwichtig eine Kampagne mit neuem Online-Spiel und Pop-Song. Suizid ist bei jungen Menschen bis 25 Jahre die zweithäufigste Todesursache. So sterben mehr junge Menschen durch Selbsttötung als durch Autounfälle, Mord und Drogen. Die Mehrzahl derjenigen Jugendlichen, die sich selbst töten, sind junge Männer*. Nicht, weil sie verzweifelter sind, sondern weil sie nicht so lange nach einem Ausweg suchen wie junge Frauen. [U25] soll diesen Ausweg bieten. [Weiter](#)

Neues Heft in der Wissensreihe Männergesundheit: Vater-Kind-Kur. Viele Männer* fühlen sich zerrissen zwischen dem Anspruch, die Familie zu ernähren, gleichzeitig aber ein guter Vater zu sein. Insbesondere (aber nicht nur) bei alleinerziehenden Männern* kann dieser

Dauerstress zu Gereiztheit führen. Die Beziehung zu den Kindern leidet. Eine spezielle Vater-Kind-Kur kann hier helfen. Weiter

MDR: "Auch Männer dürfen verletzlich sein". In seiner Forschung widmet sich der Sozialwissenschaftler Hans-Joachim Lenz der Rolle von Männern in der Gesellschaft. Der Mitbegründer der kritischen Männerforschung gilt als Experte auf seinem Gebiet. MDR SACHSEN hat mit ihm Fragen zum Thema Männerschutz in Sachsen erörtert. Unter anderem wurde erörtert, warum es in Sachsen im Vergleich mit dem Rest der Bundesrepublik so zahlreiche Männerschutzwohnungen gibt. [Weiter](#)

Studie der AOK zur Gesundheit von Geflüchteten in Deutschland. Das Ergebnis der Befragung zeigt, dass mehr als drei Viertel aller Geflüchteten aus den Herkunftsländern Syrien, Irak und Afghanistan unterschiedliche Formen von Gewalt erlebt haben und dass dies einen gravierenden Einfluss auf ihre Gesundheit hat: Im Vergleich zu Geflüchteten ohne Gewalterfahrungen gibt diese Gruppe mehr als doppelt so häufig physische und psychische Beschwerden an. Um den Traumatisierten zu helfen, sollten sie aus Sicht der Studienautoren ab dem ersten Tag in Deutschland einen umfassenden Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten. Bürokratische und sprachliche Hemmnisse müssen abgebaut, psychotherapeutische Angebote in der Traumabehandlung vorgehalten werden. 2/3 der Befragten waren Männer*, davon die Hälfte zwischen 18 und 30 Jahre alt. 64,5% der befragten Männer* bezeichnen ihren Gesundheitszustand als sehr gut (Vergleich mit deutschen Männern*: 74,8%) und 11,2% als (sehr) schlecht (Vergleich mit deutschen Männern*: 3,0%). Bei 42,4% der Männer* und 49,5% der Frauen besteht der Verdacht auf eine depressive Erkrankung. [Zu den Ergebnissen](#)

Rassistische Straftaten: Warum die Zahlen der Behörden zu niedrig sind. Rassismus, Klassismus und Sexismus sind Facetten derselben ausgrenzenden Ideologie des „Othering“, die andere Menschen aufgrund bestimmter Merkmale ausgrenzt und im schlimmsten Fall bedroht, verfolgt und ihre physische oder psychische Integrität verletzt. Auch in der Politik halten diese menschenfeindlichen Denk- und Handlungsmuster immer stärker Einzug, und viele Menschen sitzen diesen auf. Daher macht es Sinn, sich auch mit der der Statistik des Bundesinnenministeriums zu rassistisch motivierten Straftaten auseinanderzusetzen. Denn menschenfeindliches Denken und Rassismus bilden den Resonanzboden für organisierten Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus. [Weiter](#)

„Linksgrün-versifft?“ Handreichung zum Umgang mit rechtspopulistischen Parteien und Wählerbündnissen. Aus dem Vorwort: *„Die AfD ist aber auch eine Partei mit zahlreichen Mitgliedern, die menschenverachtende und demokratiefeindliche Ziele und Ideologien vertreten: völkischer Nationalismus, Rassismus, christlicher Fundamentalismus, Antisemitismus, Geschichtsrevisionismus, Homosexuellen-Feindlichkeit, Frauenverachtung sowie Antipluralismus und Verschwörungstheorien. Deswegen ist die AfD keine Partei wie jede andere.“* Diese Handreichung zeigt daher Strategien zum Umgang mit der AfD auf und gibt außerdem praktische Tipps sowie viele Hinweise zum weiteren Lesen, zu Expert*innen, Trainings und Beratungsstellen. [Zur Handreichung](#)

Neue BZgA-Broschüren für Jugendliche und Eltern zum Thema "Sexuelle Vielfalt und Coming-out". Die Broschüren geben Informationen und Tipps rund um das Thema und sind Teil der BZgA-Kampagne LIEBESLEBEN. Die Kampagne informiert über Liebe, Sex und Schutz vor HIV sowie anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) und gibt Hilfestellung im Umgang mit der eigenen sexuellen Orientierung. Ein Ratgeber für Jugendliche bietet Unterstützung beim eigenen Coming-out und gibt viele Tipps, die dabei helfen können, die Entstehung von Vorurteilen

zu verhindern. Ein weiterer Ratgeber wendet sich an Eltern andere Bezugspersonen und hilft unter anderem, mögliche Sorgen um die Zukunft des Kindes abzubauen. [Weiter](#)

Stellungnahme des Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg zum Entwurf eines Gesetzes zur sogenannten 3. Option. Das setzt sich für das Recht auf selbstbestimmte sexuelle Orientierung und für das Recht auf selbstbestimmte geschlechtliche Identität ein. Aus diesem Grund hat es auch Rückmeldung und eigene Einschätzungen zu einem Gesetzentwurf gegeben, der einzutragende geschlechtliche Angaben in das Geburtenregister regeln soll. [Zur Stellungnahme](#)

Stellungnahme zum Dritte-Option-Gesetz bzw. "Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben". In einem Brief an die Mitglieder des Deutschen Bundestags der Fraktionen von CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beziehen der Paritätische Wohlfahrtsverband gemeinsam mit dem Deutschen Kinderschutzbund, dem Lesben- und Schwulenverband Deutschland und anderen Verbänden Stellung zum geplanten Gesetzesvorhaben. Dabei geht es u.a. um unzureichende Beschränkungen und diskriminierende Voraussetzungen zum Geschlechtseintrag „divers“ und den notwendigen Schutz vor zwangsweiser Offenbarung für intergeschlechtliche Kinder. [Weiter](#)

"DJI Impulse" Ausgabe 2/18: Jung und queer. Über die Lebenssituation von Jugendlichen, die lesbisch, schwul, bisexuell, trans* oder queer sind. Das Magazin des Deutschen Jugendinstitutes thematisiert die Lebenssituation von LSBT*Q Jugendlichen. Dass es mehr Varianten geschlechtlicher Identität gibt als die von Mann und Frau, irritiert manche Menschen. Umso wichtiger erscheint es dem Institut, dem Thema »Queere Jugend« ein eigenes Heft zu widmen. Auf Basis sozialwissenschaftlicher Studien soll diskutiert werden, was beispielsweise junge lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und queere Menschen erleben, wenn sie ihre sexuelle Orientierung und/oder geschlechtliche Identität in ihrem Freundeskreis, in der Schule oder in der Ausbildung offenlegen: Welche Belastungen entstehen dann, welche Bewältigungsstrategien helfen? Wie gelingt Aufklärung – und was lässt sich gegen Diskriminierung unternehmen? [Weiter](#)

Handreichung "Abinäre Personen in der Beratung". Diese Handreichung ist ein Versuch, die pluralen Lebensrealitäten von Personen, die sich im nicht-binären, abinären und fluiden Geschlechterspektrum verorten, sichtbar zu machen. Sie soll Beratenden und Multiplikator*innen zur Orientierung dienen und Anknüpfungspunkte sowie Wissen und Ressourcen zum Thema "Beratung von abinären Personen" bereitstellen. [Weiter](#)

Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung. Ein Handlungsansatz der Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) e.V. Die Diversitätsorientierten Organisationsentwicklung geht von mehrschichtigen Vielfalts-Dimensionen aus, die miteinander verbunden sind und sich gegenseitig beeinflussen (Intersektionalität). Das Ziel der DO ist eine ganzheitlich-präventive Strategie zu entwickeln, um Diskriminierungen in allen Bereichen schon im Ansatz zu begegnen und Chancengleichheit in staatlichen Einrichtungen wie auch in Nichtregierungsorganisationen zu ermöglichen. Die Handreichung stellt die 6 Grundsätze der DO vor. Dazu werden zu jedem Grundsatz auch Qualitätskriterien angeboten. [Weiter](#)

VOICE MALE. Standing with women and men chronicling masculinities today. Seit mehr als 3 Jahrzehnten begleitet das US-amerikanische Magazin VOICE MALE den sozialen Wandel von Männlichkeiten. Dabei folgt es den Fußspuren der feministischen Bewegung und unterstützt Jungen* sowie Männer* auf ihren Wegen zu einer egalitären Männlichkeit, die Geschlechtergerechtigkeit für alle vertritt. In diesem Kontext beleuchtet die aktuelle Ausgabe von VOICE MALE die im Oktober 2017 geborene #METOO Bewegung. [Weiter](#)

Studie zu geflüchteten Männern* in Deutschland. Als Ergebnis seines Projekts MOVEMEN – empowering male refugees legt das Bundesforum Männer eine qualitative Erhebung der Bedarfe, Herausforderungen und Ressourcen junger geflüchteter Männer, mit Fachbeiträgen und inhaltlichen Einordnungen von Experten* der Jungen- und Männerarbeit vor. [Weiter](#)

Ethik des Anfassens – Ein Plädoyer für reflektierte Körperlichkeit in der Kita. Ohne Körperlichkeit keine Frühpädagogik. Die Geltung dieser Aussage liegt im natürlichen Bedürfnis kleiner Kinder begründet, körperliche Nähe zu emotional zugewandten Bezugspersonen zu erfahren. Daraus erwächst für professionelle Erzieher*innen eine besondere Verantwortung, das Wohl der Kinder auch unter diesem Aspekt sicherzustellen. Demgegenüber stehen Fälle, in denen Berufspädagogen psychische, körperliche und vor allem sexuelle Gewalt an Schutzbefohlenen ausgeübt haben. Seit dem Bekanntwerden von Missbrauchsfällen ist die Tendenz zu beobachten, dass speziell männliche Erzieher aus Unsicherheit die Balance zwischen Nähe und Distanz im pädagogischen Handeln deutlich in Richtung des Distanzpols verschieben. [Weiter](#)

Materialien zu Schutzkonzepten gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Die Initiative „Kein Raum für Missbrauch“ des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) hält eine Vielzahl von kostenlosen Materialien bereit, die darüber informieren, wie Schutzkonzepte zur Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche beitragen. Die Flyer, Broschüren und Poster vermitteln Fachkräften die Notwendigkeit und Möglichkeiten von Schutzkonzepten. Sie geben außerdem Hinweise auf Hilfeangebote für Betroffene und deren Angehörigen. [Materialien](#) [Weitere Informationen](#)

BMFSFJ: Konzept zur Bekämpfung von sexualisierter Gewalt gegen Kinder. Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey hat am 19.10.2018 ein Konzept vorgelegt, das die Strukturen für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt und Ausbeutung stärkt und die Bedingungen für schnelle und umfassende Hilfen für betroffene Menschen verbessert. [Weiter](#)

Arbeitshilfe: Prätext _ Handeln bei Verdacht auf sexuelle Gewalt in der Jugendarbeit. Die aktualisierte und erweiterte Neuauflage dieser Arbeitshilfe umfasst fünf Fachaufsätze, die von verschiedenen Expert_innen erstellt wurden. Jeder Beitrag behandelt einen thematischen Schwerpunkt zum Handeln bei bzw. nach Vorfällen sexueller Gewalt in der Jugendarbeit: Krisenmanagement, Rechtsfragen, Öffentlichkeitsarbeit, Schutzauftrag und Aufarbeitung.

[Weiter](#)

Sexualität selbstbestimmt leben in Wohneinrichtungen. Fachtagung und Vorstellung neuer Informationsangebote. Am 07. und 08. November 2018 findet die Fachtagung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zum Thema „Sexualität selbstbestimmt leben in Wohneinrichtungen – Wir wollen. Wir wissen. Wir können.“ statt. Die Tagung ist die Abschlussveranstaltung des seit 2014 geförderten Forschungsprojektes „Reflexion, Wissen, Können – Qualifizierung von Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohnern zur Erweiterung der sexuellen Selbstbestimmung für erwachsene Menschen mit Behinderung in Wohneinrichtungen“, kurz ReWiKs. Im Rahmen des Projekts wurde umfangreiches Informationsmaterial zur Erweiterung der sexuellen Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen neu entwickelt. Dieses wird auf der Fachtagung erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und in Workshops diskutiert. [Weiter](#) [Weiter in leichter Sprache](#)

Nachklapp zur Konferenz: „Gender Equality & YOU. Young voices. Joint Initiative“. Die österreichische Bundesjugendvertretung fordert Maßnahmen für mehr Geschlechtergerechtigkeit

in Europa. Vom 11. - 12. Oktober trafen sich mehr als 250 Jugendliche aus der ganzen EU in Wien und diskutierten mit politisch Verantwortlichen über die Gleichstellung von Männern und Frauen in Europa. Bislang existiert auf europäischer Ebene keine Gender Equality Strategie. [Weitere Infos zur Konferenz](#)

Heinrich Böll Stiftung/Gunda Werner Institut: Fünf Fakten über Ehrenmorde. Es gibt Begriffe im feministischen Diskurs, deren bloße Erwähnung schon reicht, um Konflikte auszulösen. Dabei scheitert die Verständigung oft schon am grundlegenden Wissen. Hier sind fünf Fakten über „Ehrenmorde“. [Weiter](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Böhnisch, Lothar. Der modularisierte Mann Eine Sozialtheorie der Männlichkeit. transcript 2018. Männlichkeit wird in der „Zweiten Moderne“ gleichzeitig zurückgewiesen und doch aufgefordert. Viele Männer versuchen, damit pragmatisch umzugehen. In einer Gesellschaft, die Konflikte entpolitisiert und stattdessen modularisiert – d.h. sie in einzelne, flexible Teile differenziert – ist auch der „Neue Mann“ zugleich ein modularisierter Mann. Lothar Böhnisch stellt einen integrierten theoretischen Zugang vor, der Mannsein und Männlichkeit in einem strukturellen Zusammenhang thematisiert und relevante tiefenpsychologische sowie gesellschaftliche Dimensionen aufeinander bezieht. Dabei werden Gendertheorie und Gesellschaftstheorie innovativ vermittelt. [Weiter](#)

Diewald, Irmgard. Männlichkeiten im Wandel. Zur Regierung von Geschlecht in der deutschen und schwedischen Debatte um ›Männer in KITAS‹. Transcript 2018. In den letzten Jahren hat sich eine internationale Debatte zu „Männern in KITAS“ entwickelt. Irmgard Diewald geht der Frage nach, wie dabei – an der Schnittstelle von Politik und Wissenschaft – Geschlechterverhältnisse entlang eines Kontinuums zwischen naturalisiertem sowie (de-)konstruktivistischem Wissen von Geschlecht in Bewegung geraten. In einer ländervergleichenden Perspektive zwischen Deutschland und Schweden sowie anhand theoretischer Überlegungen, welche sich in der poststrukturalistischen feministischen Wohlfahrtsstaatsforschung verorten, zeigt sie, wie sich der Ruf nach (mehr) „Männern“ zwischen arbeitsmarktpolitischen Anforderungen und gleichstellungspolitischen Bestrebungen bewegt. [Weiter](#)

Stokowski, Margarete: Die letzten Tage des Patriarchats. Rowohlt Verlag 2018. Seit 2011 schreibt die Spiegel-Online-Kolumnistin Essays, Kolumnen und Debattenbeiträge. Die besten und wichtigsten Texte versammelt dieses Buch, leicht überarbeitet und kommentiert. Die Autorin analysiert den Umgang mit Macht, Sex und Körpern, die #metoo-Debatte und Rechtspopulismus, sie schreibt über Feminismus, Frauenkörper und wie sie kommentiert werden, über Pornos, Gender Studies, sogenannte Political Correctness, Unisextoiletten und die Frage, warum sich Feminismus und Rassismus ausschließen. [Weiter](#)

Klein, Uta; Steinfeldt-Mehrtens, Eddi. Wegbereiter_innen der Gender und Queer Studies. Kartenspiel mit Begleitheft. Buderich 2018. Wer spricht von „doppelter Vergesellschaftung“, wer von „Gender als diskursivem Effekt“, wer von „Zwangsheterosexualität“? Wer betrachtet Gender aus einer intersektionalen Perspektive? Die Karten beziehen sich auf Texte von Simone de Beauvoir über Karin Hausen und Audre Lorde bis zu Candace West/Don H. Zimmerman. Dazu gehören unterschiedliche Disziplinen wie Sozialwissenschaft, Philosophie, Sprachwissenschaft, Biologie oder Rechtswissenschaft. Die Karten sind farblich markiert nach Gender Studies, Queer Studies und Werken mit einer intersektionalen Perspektive. Im Begleitheft sind alle Werke mit weiterführenden Lektüreempfehlungen versehen, so dass es wie ein Lexikon nutzbar ist. [Weiter](#)

Cüppers, Martin; Domeier, Norman (Hg.). Späte Aufarbeitung LSBTTIQ-Lebenswelten im deutschen Südwesten. Reihe „Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs (LpB) 2018. Das Buch nimmt in 14 Aufsätze die Lebens- und Verfolgungsgeschichten von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, trans- und intergeschlechtlichen sowie queeren Menschen (LSBTTIQ) in den Blick. [Weiter](#)

RESPONS. Was tun bei sexualisierter Gewalt? Handbuch für die Transformative Arbeit mit gewaltausübenden Personen. Unrast 2018. Das Buch verbindet Ansätze aus der zweiten Frauen*Lesbenbewegung in Deutschland und transformative Gerechtigkeitsansätze wie ›community accountability‹ (›kollektive Verantwortungsübernahme‹) aus Frauen*-, Queer- und trans* of Color-Kontexten in den USA. Es geht darum, Anleitungen für selbstorganisierte und gemeinschaftliche Prozesse anzubieten, die betroffene Personen unterstützen und gewaltausübende Personen zur Verantwortung ziehen. Das Buch enthält neben verschiedenen (theoretischen) Grundlagen, auf denen das Konzept der Transformativen Arbeit beruht, auch einen Leitfaden für die Umsetzung in der Praxis. [Weiter](#)

Frank, Astrid. Uli Unsichtbar. Urachhaus 2018. Ulrich mag Zahlen. Auf die kann er sich immer verlassen. Denn eine Rechenaufgabe kann nie so oder so ausgehen. Der Schulwechsel nach einem Umzug ist da schon ganz was anderes. Der kann so oder so ausgehen. Und als Uli sich seinen neuen Klassenkameraden vorstellen soll, kommt vor lauter Aufregung nur ein gestottertes "U-U-Uhu" aus seinem Mund. Klar, dass alle über ihn lachen und er bei seinen neuen Klassenkameraden nur noch der "Uhu" ist. Ein Buch für Kinder ab 9 Jahren. [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

HPV-Impfung – Wichtige Fakten zur Entscheidungshilfe. Sven Feddern, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, beantwortet im Interview häufige Fragen zur HPV-Impfung. [Weiter](#)
[liebesleben](#)

Rechte Männlichkeiten – Über Kampfsport zur Gewalt. Boxen, Kickboxen, Mixed Martial Arts (MMA): Kampfsport ist im Trend – auch in der rechtsextremistischen Szene. Rechtsextreme Hooligans und Nazis rüsten sich bei Kampfsportevents und in Kampfsportstudios auch für den Kampf auf der Straße, so berichtet das Magazin Monitor. [Weiter](#)

Spot der Unstereotype Alliance. Weg mit festen Rollenbildern! Seit einem Jahr gibt es die Unstereotype Alliance von UN Women. Sie fordert Werbe- und Filmschaffende auf, sich von Stereotypen zu lösen, die Menschen zurückhalten und festlegen. Egal ob es um Geschlecht, sexuelle Orientierung, kulturelle Herkunft oder Alter geht, Menschen fallen immer wieder in die Fallen von festen Annahmen. Das Problem dabei ist simpel: das Problem nicht zu sehen. [Weiter](#)

RBB24: Mehr Männer in Erziehungs- und Pflegeberufe - Wie kann das gelingen? Mehr Geld, mehr Anerkennung, mehr Arbeitskräfte - das sind die aktuellen Forderungen, wenn es um Erziehungs- und Pflegeberufe geht. Doch wie ist eine Veränderung des Geschlechterverhältnisses in diesen Berufsfeldern zu erreichen? Mehr als vier Fünftel der Pflegekräfte waren 2017 Frauen (Krankenpflege 81 Prozent; Altenpflege 84 Prozent), in der Kita-Erziehung sind es 95 Prozent. Warum ist das so? Wie können diese traditionellen "Frauenberufe" attraktiver auch für Männer werden? Ist es vor allem eine Frage der Entlohnung und der belastenden Arbeitsbedingungen?
[Zum Radiobeitrag](#)

YouTube-Video „Wir wollen sichtbar sein!“ zu gendergerechter Sprache Hamburger Schüler*innen rappen ihre Forderung nach einer inklusiven Sprache, weil sie es satt haben, stets

nur „mitgemeint“ zu sein! Nach „Not Heidi's Girl“ kommt hier unser neues Musikvideo in Kooperation mit Pinkstinks. Denn es nervt, wenn Lehrer*innen immer nur „Chef“ und „Politiker“ sagen und glauben, alle fühlen sich mitgemeint! Bitte teilen!: Wir wollen sichtbar sein! [Film ab!](#)

"Feminismus und Sprache". Feministische Sommeruni 2018. Binnen-I, Unterstrich oder Sternchen?! Die Rapmusikerin und antifaschistische QueerFem-Aktivistin Sookee im Gespräch mit Sprachwissenschaftlerin und Autorin Luise Pusch zu Feminismus und Sprache. [Weiter](#)

Veranstaltungsbericht zum HeForShe-Symposium 2018. Die Gleichstellung der Geschlechter geht Menschen aller Geschlechter an. Das war auch das Motto des diesjährigen Symposiums, das auch unter dem Einfluss der #Metoo-Debatte stand. [Zum Bericht](#)

Erklärvideo: „Schön & sicher feiern!?“ So einfach kann es sein! Im Rahmen eines Seminars haben sich Masterstudierende der Medienwissenschaft an der Universität Tübingen mit dem Thema (Alltags-)Sexismus und der #MeToo-Debatte auseinandergesetzt. In Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mädchen*politik setzten die Studierenden die veröffentlichte Broschüre der LAG Schön & Sicher feiern!? in ein kurzes Erklärvideo um. Darin werden präventive Maßnahmen beschrieben, um eine sichere Atmosphäre ohne sexuelle Belästigung zu schaffen. Anhand einer Legeanimation produzierten die Studierenden einen sehenswerten und hilfreichen Clip. [Film ab!](#) [Zur Broschüre](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

Stellenausschreibung. KOBRA e.V. Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen. KOBRA arbeitet seit 1988 in Stuttgart zum Thema "Sexueller Missbrauch und sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen". Nach einer dreijährigen Modellphase ist KOBRA heute eine langjährige und fachlich anerkannte zielgruppenspezifische Beratungsstelle im Stuttgarter Netzwerk der Kinder- und Jugendhilfe.

Zum 01.01.2019 hat KOBRA zwei Stellen für Psycholog*innen/Pädagog*innen/Sozialpädagog*innen/Sozialarbeiter*innen (75%) mit therapeutischer Zusatzqualifikation zu besetzen. [Zu den Ausschreibungen](#)

Aufruf an Männerberatungsstellen: Beratungsangebote für Männer* sichtbar machen! Mit der Webseite „maennerberatungsnetz.de“ möchte das Bundesforum Männer die in allen Bundesländern vorhandenen Angebote an Männerberatung in allen Themenbereichen bündeln, sichtbarer und für Männer* zugänglicher machen. Bieten Sie Hilfe und Beratung speziell für Männer* oder mit einem männersensiblen Zugang an? Sprechen Sie Männer* in unterschiedlichen Lebenslagen und schwierigen Situationen an – sei es bei Gewaltbetroffenheit, Vaterschaft und Familie, Gesundheit, Vereinbarkeit, Trennung oder Lebenskrisen? Dann Tragen Sie Ihr Angebot gerne hier ein! [Zur Plattform](#)

Koordinationsstelle ‚Chance Quereinstieg/Männer in Kitas‘ sucht Bündnispartner*innen für Aktionstag „Klischeefreie Vielfalt in Kitas“. An diesem Tag soll hervorgehoben werden, welchen Beispielcharakter Kindertageseinrichtungen für das Zusammenleben und -arbeiten heterogener Gruppen und Teams haben können. Die verschiedenen Heterogenitätsdimensionen (z.B. Alter, ökonomische Lebenslagen, Gender, sexuelle Orientierung, Familienformen, Herkunft) sollen dabei ebenso Ausdruck finden, wie die verschiedenen Akteursgruppen, die die Vielfalt in Kitas abbilden. Außerdem soll ein Zeichen gegen Anti-Gender-, Anti-Heterogenitäts- Tendenzen und gegen Diskriminierung in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung gesetzt werden. [Zum Aufruf](#)

Schreibwettbewerb „Solidarität — Definition gesucht! / Solidarity — Define it!“. Die Online-Plattform youthreporter.eu sucht die besten Texte zum o.g. Thema in englischer und deutscher Sprache. Beim Wettbewerb 2018/2019 können sich Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 30 Jahren aus ganz Europa mit ihren erlebten Erfahrungen oder erdachten Geschichten beteiligen. Es gibt Gesamtpreise im Wert von 2 700 Euro zu gewinnen. **Einsendeschluss: 28. Februar 2019.** [Weiter](#)

Vielfalt in Partizipation (VIP). Gefördert Kleinprojekte mit bis zu 7.000€. Die Projekte sollen vielfältige und milieuübergreifende Formen der Partizipation neu entwickeln oder bestehende Formen ausbauen. Projektträger*innen können sich laufend bis zum **01.07.2019** (Poststempel) bewerben. Anträge sollen zwei Monate vor Projektbeginn gestellt werden. [Weiter](#)

Synopse zu Fördermöglichkeiten der Bundesländer zur Unterstützung des internationalen Schul- bzw. Schüler*innenaustauschs und der internationalen Jugendarbeit. Die Zusammenschau dokumentiert die Fördermöglichkeiten der Bundesländer für die internationale Jugendarbeit und den Schüler*innenaustausch. Die Fördersituation ist für die einzelnen Länder sehr unterschiedlich und insgesamt nicht zufriedenstellend, so das Fazit der Autor*innen. [Zur Synopse](#)

TERMINVORSCHAU

11.11. Stuttgart. Verleihung des Rosa Detlef. Der Preis geht an Menschen, Gruppen oder Organisationen, die sich um die LSBTTIQ-Gemeinschaft verdient gemacht haben. Menschen, die durch ihre Arbeit, ihren Einsatz oder durch Zivilcourage die Welt besser gemacht haben. [Weiter](#)

15.11. Stuttgart. 5. Fachtag geschlechtersensible Arbeit in Stuttgart Vielfalt als Haltung! Die Veranstaltung der AG Gender Stuttgart findet in Kooperation mit dem AK LSBTTIQ statt. Der Fachtag soll genutzt werden, um die aktualisierten Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe zur geschlechtersensiblen Arbeit mit Mädchen*, Jungen* und lsbtqi-Kindern und -Jugendlichen in Stuttgart vorzustellen. In den einzelnen Workshops wird die praktische Umsetzung gemeinsam diskutiert und vertieft. [Weiter](#)

15.-29.11. Augsburger Männerwoche zum Internationalen Männertag 2018. Unter dem Motto „Männer heute – Träume. Risiken. Nebenwirkungen.“ finden 24 Veranstaltungen statt, die deutlich machen, dass es nicht nur eine bestimmte oder eine einzige Form von Männlichkeit, Vater- und Jungesein gibt: Männliche Geschlechterrollen und Identitäten sind vielfältig und bereichern unsere Gesellschaft. [Weiter](#)

20.11. Weltweit. Transgender Tag der Erinnerung. Der Transgender Day of Remembrance (TDoR) ist dem Gedenken an diejenigen gewidmet, die aufgrund von Hass oder Vorurteilen gegenüber transsexuellen und transgender Menschen ermordet wurden. Das Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg will gezielt Sichtbarkeit für transsexuelle, transgender und gender-nonkonforme Menschen schaffen und über die Vielfalt von Geschlecht aufklären. In diesem Jahr finden daher wieder in ganz Baden-Württemberg rund um den TDoR unterschiedlichste Aktionen gegen Transfeindlichkeit und für mehr Akzeptanz von Transgeschlechtlichkeit und der Vielfalt von Geschlecht statt. Mehrere Mitgliedsorganisationen des Netzwerks stellen rund um den 20.11. verschiedene Aktionen auf die Beine und bieten so Raum für Austausch und Sichtbarkeit. [Weiter](#)

24. - 25.11. Stuttgart. Resist, Persist, Queerfeminist // queerfemwochenende part II. In Workshops, Vorträgen und kulturellen Beiträgen beschäftigt sich die Veranstaltung mit queerfeministischer Theorie und Praxis aus unterschiedlichen Perspektiven. Dabei soll Raum für

alle geschaffen werden, um sich gemeinsam stark zu machen, zu bilden und zu verbinden. Ziel ist ein gutes Leben für alle, in Freiheit von autoritären Tendenzen, kapitalistischem Konkurrenzdenken, alltäglichem Sexismus und rassistischen Bedrohungen. Alle Geschlechter willkommen! [Zum Programm](#)

26.-27.11. Weil der Stadt. Workshop: Diversität und Offenheit. Kinder- und Jugendarbeit hat den Anspruch, offen für Alle zu sein. Ein Anspruch, der in der Realität nicht immer leicht umzusetzen ist. Der Workshop lotet über praktische Methoden sowie theoretischen Input aus, welche pädagogischen Möglichkeiten Mitarbeiter*innen zur Verfügung stehen. Theoretisch geht es um die Konzepte „Pädagogik der Vielfalt“ und „Diversity Management“ sowie um sozialpsychologische Strategien zur Moderation von Gruppenprozessen. Praktisch werden Methoden zum Umgang mit Intergruppendiskriminierung, zur Förderung von Begegnung sowie zum Abbau von Vorurteilen und Berührungsängsten auf spielerische Weise vermittelt. [Weiter](#)

28.11. Zürich. Männer und sexuelle Integrität: drei betroffene Männer berichten. Von sexueller Gewalt betroffenen Männern* fällt es besonders schwer, darüber zu sprechen. Drei betroffene Männer* tauschen sich an diesem Abend offen über ihre Erfahrungen, über sexuelle Integrität und über Männlichkeitsvorstellungen aus. [Weiter](#)

28.-29.11. Karlsruhe. Fachtagung „Professionell gegen Gewalt arbeiten – Prävention sexualisierter Gewalt an Jungen* im Kontext der männlichen* Geschlechterkonstruktion“. Die von der LAG Jungenarbeit BW e.V., der Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit und dem Paritätischen Jugendwerk organisierte Tagung setzt Schwerpunkte zu einem wichtigen und viel zu lang verdeckten Thema. In den letzten Jahren gelingt es zunehmend, sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen öffentlich zu machen und über Schutzmöglichkeiten nachzudenken. Weniger offen wird das Thema geschlechterbezogen jenseits stereotyper Bilder aufgearbeitet. Mit der Tagung werden Referierende, wie Dr. Cornelia Helfferich (Evang. Hochschule Freiburg), Bernard Könneke (dissens Berlin), Dr. Tina Spies (Uni Potsdam) und Dr. Peter Mosser (KIBS München) in Vorträgen und zahlreiche weitere Fachpersonen in Workshops sich den unterschiedlichen Facetten des Tagungsthemas annähern und dabei konstruktiv und geschlechterbezogen über bestehende Bilder hinaus, unterschiedliche Dimensionen sexualisierter Gewalt für alle Geschlechter besprechen. Die Tagung richtet sich an Fachkräfte aller Geschlechter. Eine Einführung wird am ersten Tag Dr. Johannes-Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, geben. [Flyer](#) [Anmeldung](#)

01.12. Offenburg. OFFENBURGER MÄNNERTAG 2018 Raus aus der Komfortzone – mit Mut und Spaß Mann sein. Einstein sagt: „Die Definition von Wahnsinn ist, immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten.“ Für viele Männer ist die Komfortzone ohnehin nicht (mehr) komfortabel, sondern eher ein „gemütliches Elend.“ Daher liefert der Männertag konkrete Anweisungen für Veränderungsprozesse. Mit Vorträgen, Workshops und regem Austausch wird Handwerkszeug für eine positive Lebensgestaltung angeboten und dazu ermutigt, mit Mut und Spaß die Komfortzone zu verlassen, um eigene Perspektiven, Erlebnis- und Ausdrucksweisen sowie individuelle Lebensformen zu entwickeln. [Weiter](#)

13. - 14. 12. Dortmund. „Umgang mit schwierigen Jungs oder: Ein Junge in meiner Einrichtung, der mich stark beschäftigt“. Die Fortbildung beschäftigt sich insbesondere mit den folgenden Schwerpunkten: *„Leitsätze zum Umgang mit diesen "schwierigen" Jungen: durch die vorgestellten Thesen soll die Sicht und Annäherung auf diese "auffälligen bzw. Probleme machenden Jungen" genauer reflektiert werden. Denn diese Jungen, die in den Fokus der pädagogischen Mitarbeiter geraten, haben Gründe dafür, dass sie so sind wie sie sind“* und *„Konkrete Fallarbeit: über die von den Teilnehmer*innen vorgestellte Jungen*. Anhand von*

Methoden der systemischen Therapie wird wertschätzend und Ressourcen orientiert geschaut, welche Möglichkeiten im Alltag der Institution bestehen, um diesen Jungen besser gerecht werden zu können“. [Weiter](#)

13.-15.12. Stuttgart. Tagung Männlichkeiten und care: Selbstsorge, Familiensorge, Gesellschaftssorge. Der Arbeitskreis für interdisziplinäre Männer- und Geschlechterforschung – Kultur-, Geschichts- und Sozialwissenschaften AIM GENDER und Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Fachbereich Geschichte laden zu dieser Tagung ein bei der die bisher wenig beachtete Rolle von Männern* in der Care-Arbeit (z. B. Kinderbetreuung, Arbeit im Haushalt, Partnerpflege) sowie deren Auswirkungen auf geltende Konzepte von Männlichkeit diskutiert werden. Dabei soll auch die historische Entwicklung einer „männlichen Sphäre“ von Berufsarbeit und einer „weiblichen“ der Sorgearbeit rekonstruiert werden. [Weiter](#)

14.-16.12. Dessau. „#MeToo, #MeTwo — und jetzt? Diskriminierung erkennen und abbauen“ — Ein Social Justice Training der djo. Das Training der Deutschen Jugend in Europa (djo) richtet sich an Personen, die sich der Anerkennung der Verschiedenheit und Vielfalt von Menschen verpflichtet sehen und ein diskriminierungskritisches Handeln in ihrem eigenen Umfeld fördern wollen. Die Teilnehmenden lernen an diesem Wochenende den Ansatz des Social Justice-Konzepts kennen und können sich mit verschiedenen Diskriminierungsformen eingehender befassen. Zudem geht es um die Frage, wie das erworbene Wissen in den Alltag übertragen werden kann und welche Handlungsmöglichkeiten bestehen, um Diskriminierungen im eigenen Umfeld zu unterbrechen. [Weiter](#)

17.12. Bochum. Schutzkonzepte für die Arbeit mit männlichen Geflüchteten. Ein Werkstatt-Fachtag des Projektes "Irgendwie Hier!" der LAG Jungenarbeit in NRW. In diesem Werkstattgespräch sollen die Herausforderungen, Stolpersteine, Wegmarken und notwendigen Schritte der Entwicklung eines Schutzkonzepts für männliche* Geflüchtete vorgestellt werden. Anhand der kooperativ erarbeiteten Praxisarbeit der LAG Jungenarbeit in NRW, des VSE NRW e.V. und dem Zartbitter Münster e.V. im Projekt "Irgendwie Hier! Flucht-Migration-Männlichkeiten" soll ein solcher Prozess beispielhaft beleuchtet werden. [Weiter](#)

ab 18.01.2019 Magdeburg. Trainer*in geschlechtergerechte Konfliktlösungsstrategien. Ziel dieser Fortbildung mit drei Modulen, an der vierzehn Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie Schule (darunter sieben Frauen* und sieben Männer*) teilnehmen können, ist eine Sensibilisierung für das unterschiedliche Konfliktlösungsverhalten vom Mädchen* und Jungen* in Kita, Grundschule und Jugend*arbeit, die Erhöhung der Methodenkompetenz und die Fortschreibung eines Trainer*innenpools für geschlechtergerechte Konfliktlösungsstrategien. [Weiter](#) [Flyer](#)

18. 01. 2019. Berlin. Berufsorientierung klischeefrei gestalten. Sie planen am Boys'Day in Ihrem Betrieb, Ihrer Kita oder Pflegeeinrichtung eine Veranstaltung durchzuführen? Sie möchten sich an Ihrer Schule oder Beratungsstelle mit klischeefreier Berufsorientierung auseinandersetzen? Als Vorbereitung auf den Aktionstag 2019 bieten die Landeskoordinierungsstelle des Berliner Boys'Day und Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V. eine Fortbildung für alle Interessierten und Aktiven am Boys'Day an. Die Fortbildung findet im Rahmen des Projektes "Boys In Care: Jungen* stärken bei der Wahl eines sozialen, erzieherischen oder praktischen Berufs" statt. [Weiter](#) [Zum Projekt Boys in Care](#)

18.-19.01. Bochum. Fachtag: Sexualität und Psyche. „Die Zyklen des Begehrens: Heute Jung, Morgen Erwachsen, Übermorgen Alt“. Mit Vorträgen, Diskussion und in Workshops wird das Thema des Fachtags kontrovers reflektiert und sowohl sozialpsychologisch als auch psychiatrisch hinterfragt. Dabei wird z.B. der Einfluss digitalisierter Pornografie auf Sexualität und

Partner*innensuche untersucht. Außerdem wird thematisiert, wie das psychosoziale und gesamtgesellschaftliche Verständnis von Intersexualität einerseits und die psychosozialen und psychosexuellen Auswirkungen einer digital kommunizierenden Gesellschaft auf das Selbstverständnis von Jugend, Erwachsensein und Alter andererseits beeinflusst. Auch die Frage nach sexueller Selbstreflexion des/der Therapeut*in und dem eigenen Umgang mit Sexualität wird im Vortrag und in einem Workshop angepackt. [Weiter](#)

ab 26.01. 2019. Gleichen-Reinhausen bei Göttingen. Weiterbildung Sexualität und Behinderung. Diese Weiterbildung qualifiziert Fachkräfte, sexuelle Selbstbestimmung in der Balance von fürsorgegeprägter Assistenz und Intimitätssicherung, von Grenzachtung und Förderangebot sowie auf Inklusion zielende Teilhabe zu gewährleisten und in den entsprechenden Arbeitsfeldern umzusetzen. Die Qualifizierung umfasst acht Seminareinheiten mit insgesamt 215 Unterrichtsstunden. Im Mittelpunkt der Seminareinheiten steht die Reflexion der Praxisbezüge der Teilnehmenden. Neben Selbstreflexion und der fachtheoretischen Fundierung ist die Vermittlung methodisch-didaktischer Kompetenzen für die Sexualitätsbegleitung im Alltag integraler Bestandteil der einzelnen Seminareinheiten. [Weiter](#)

04. 04. 2019 Stuttgart. Prävention sexualisierter Gewalt an der Schule. Die Rolle der Schulsozialarbeit. Schulen spielen im Bereich der Prävention eine wichtige Rolle, denn hier halten sich (fast) alle Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter täglich auf und könne erreicht werden. Das Bundeskinderschutzgesetz sowie das Schulgesetz in Baden-Württemberg nehmen die Schulen im Bereich Kinderschutz in die Verantwortung. Schulen haben somit neben ihrem Bildungsauftrag auch hier eine entscheidende Rolle, in gemeinsamer Verantwortung mit der Kinder- und Jugendhilfe. Die Entwicklung von Schutzkonzepten zur Prävention sexualisierter Gewalt an Schulen ist ein anspruchsvoller und intensiver Prozess für alle Beteiligten. Bei dem Fachtag wollen wir die Rolle der Schulsozialarbeit fokussieren, die zusammen mit den Verantwortlichen an der Schule eine wichtige Funktion in diesem Prozess innehat. [Weiter](#)

LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

[Mitglied der LAGJ werden](#)

[Spenden](#)

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de